

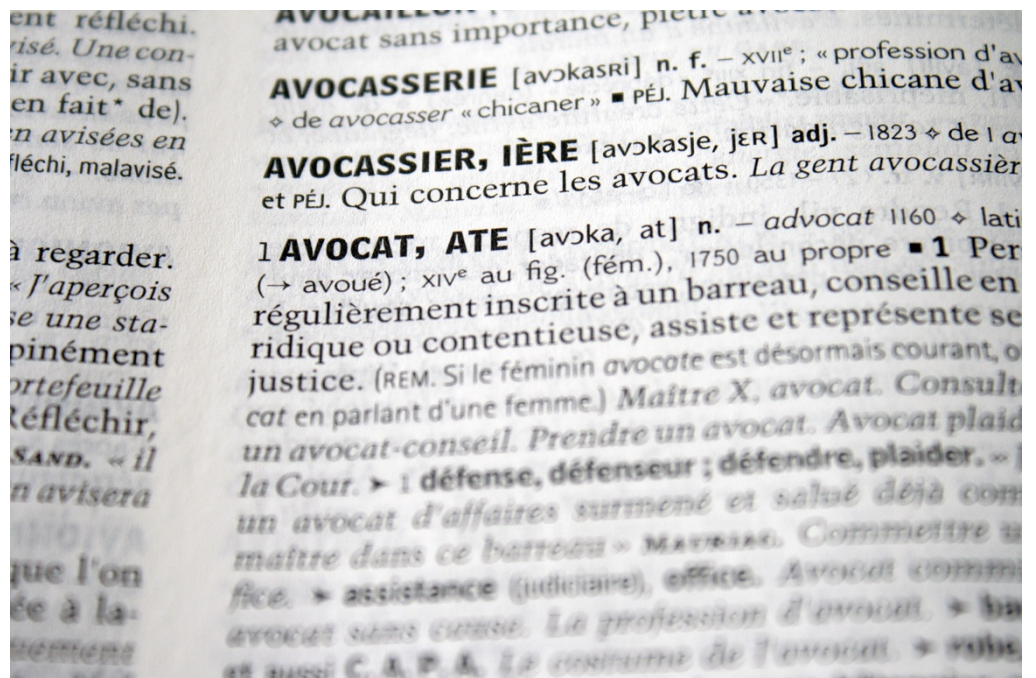
Ausgabe 1  
17.01.2019

# Newsletter der TD-Plattform

In der ersten Ausgabe unseres Newsletters handelt es sich um etwaige rechtsextreme Netzwerke innerhalb der Polizei und die bedingungslose Solidarisierung mit unserer PLATTINO-Preisträgerin des Jahres 2017: Seda Başay-Yıldız.

## Bedrohungen: Das täglich Brot

Seda Başay-Yıldız, Anwältin aus Frankfurt und PLATTINO-Preisträgerin 2017 für ihre investigativen Leistungen bei den NSU-Prozessen als Verteidigerin des ersten Mordopfers Enver Şimşek, wurde nun erneut von rechtsextremen Kräften bedroht. Für die Juristin waren Drohungen bis August 2018 keine Besonderheit, wurde sie doch in der Vergangenheit häufiger aufgrund ihrer Tätigkeit beleidigt und bedroht.



Die erste Nachricht mit dem Vermerk „NSU 2.0“ erhielt Seda Başay-Yıldız im August mit der Androhung, ihre kleine Tochter zu „schlachten“. Das Fax enthielt interne Daten, die in dieser Form öffentlich nicht abrufbar sind, u.a. den Namen ihrer Tochter sowie den Wohnsitz der Familie. Bei der Suche nach dem Urheber stieß die Polizei auf fünf Polizisten des Frankfurter Polizeireviere, die sich in einem Chat Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, also Hakenkreuze und Hitlerbilder schickten.

Die Ermittler fanden heraus, dass in der Polizeiwache - ohne erkennbaren Grund - die Daten von Seda Başay-Yıldız abgefragt worden waren.

---

*„Allerdings kommt es jetzt richtig dicke für dich, du Türkensau!“*

---

## Die Frankfurter Polizei: Pakt mit Neonazis?

Obwohl diese fünf Polizisten suspendiert wurden, erreichte Seda Başay-Yıldız ein weiteres Fax, in dem mit rassistischen Tiraden auf die Suspendierung der Beamten eingegangen wird: "Dir hirntoten Scheißdöner ist offensichtlich nicht bewusst, was du unseren Polizeikollegen angetan hast! Allerdings kommt es jetzt richtig dicke für dich, du Türkensau! Deiner Scheiß ... (Name der Tochter) reißen wir den Kopf ab ... und der Rest eurer Dönercrew wird ebenfalls kompetent betreut werden." Wieder wurde das Fax vom „NSU 2.0“ initiiert.

Hat die Frankfurter Polizei in Teilen ein Netzwerk mit Neo-Nazis aufgebaut? Wer oder was ist der sogenannte „NSU 2.0“? Ein unerträglicher Zustand ist zudem, dass das Ausmaß dieses Falles erst dadurch bekannt wurde, nachdem die Betroffene selbst an die Öffentlichkeit getreten ist.

## Fehlende Solidarität

Als der AfD-Politiker Frank Magnitz kürzlich angegriffen und dabei schwer verletzt wurde, bezeichnete Frank-Walter Steinmeier den Gewaltakt zurecht als einen „Angriff auf unseren Rechtsstaat“. Jedoch hätten wir uns auch im Falle der ehemaligen NSU-Nebenklageanwältin Seda Başay-Yıldız eine Solidarisierung seitens führender Politiker\*innen gewünscht. Mit Bedauern mussten wir jedoch feststellen, dass auf die Morddrohungen gegen Seda Başay-Yıldız sowohl die mediale als auch die politische Resonanz ausblieb. Das Sprechen über Rassismus führt anscheinend zu Abwehrreaktionen, insbesondere bei den Verantwortungsträgern innerhalb der Polizei und den zuständigen politischen Akteuren. Die migrantische Community, welche aufgrund des NSU-Prozesses einen immensen Vertrauensverlust in die Sicherheitsbehörden erlitt, kann diesen erst dann kompensieren, wenn ebendiese rechten Strukturen den Nährboden entzieht.

## Forderung der TD-Plattform

Diese gezielte Geschmacklosigkeit ist nicht nur eine Diffamierung eines einzelnen Organs der Rechtspflege, sondern ein Angriff auf unsere demokratische Konstitution. **Die TD-Plattform fordert eine bedingungslose Solidarität mit Seda Başay-Yıldız.** Die Verfasser, welche sich anscheinend in maximaler Sicherheit wähen, müssen schnellstmöglich ermittelt und sanktioniert werden. Wir fordern eine umfassende und unabhängige Aufklärung des „NSU 2.0“ sowie einen tiefgreifenden und pluralistischen Wandel im Kader von Polizei und Sicherheitsbehörden, welcher bis in die Ausbildung von Polizist\*innen reichen muss. Des Weiteren muss transparent dargelegt werden, wie immens das Ausmaß des institutionellen Neonazi-Netzwerks innerhalb der Frankfurter Polizei ist, um diese strukturellen Veränderungen innerhalb der Behörden herbeizuführen, die rassistisches Gedankengut entschieden ablehnen.

Der Familie Başay-Yıldız wünschen wir im Hinblick auf diese besorgniserregende Situation viel Kraft!